

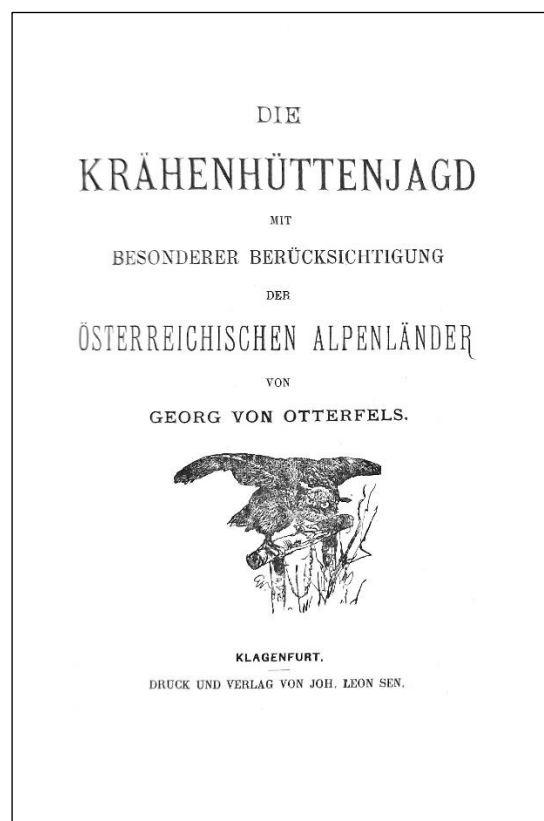


## Jagdschriftsteller im Fokus: G. v. Otterfels

– Jagdschriftsteller mit Pseudonym –

von

**Ekkehard von Knorring**



Unter dem Verfassernamen „Georg von Otterfels“ erschien Ende des 19. Jahrhunderts im Verlag von Joh. Leon Sen. in Klagenfurt ein Werk zur sog. Krähenhüttenjagd. Es zählt zu den Standardwerken dieser besonderen Jagdart. Zu dem Verfasser war aber bisher wenig bekannt.

Den wichtigen Hinweis, dass es sich bei „Georg von Otterfels“ um ein Pseudonym des Althistorikers, Herpetologen und österreichischen k. k. Artillerie-Offiziers **Georg VEITH** handelt, verdanken wir dessen Biographie mit einem photographischen Porträt in einem umfassenden Beitrag der Amphibienforscher Helga Happ (1951– ) und Paul Mildner (1955–2008)<sup>1</sup>. Danach wurde G. Veith am 9. März 1875 in Černovice/Böhmen geboren. Er war schon von Jugend auf begeisterter Schlangen-

sammler („Schlangeneith“) und besaß eine einzigartige Schlangensammlung. Das von ihm gewählte Pseudonym „Georg von Otterfels“ für seine frühe Veröffentlichung über die Krähenhüttenjagd sollte auf den Giftschlangenfänger verweisen, zeugt aber auch von seiner Jagdpassion bezüglich dieser besonderen Jagdart. Unter seinem Klarnamen erschienen zahlreiche Publikationen zur Altertumsgeschichte. Sein wechselvolles Leben endete am 3. September 1925 durch Raubmord durch zwei Hirten auf einer Forschungsreise zum antiken Schlachtfeld von Zela in der Nähe von Zile/Türkei. Dort befindet sich auch seine Grabstätte.



Das Werk über die Krähenhüttenjagd erschien 1895 im Verlag von Joh. Leon Sen. in Klagenfurt<sup>2</sup>. Es handelt sich um den Vorläufer des vom gleichen Verfasser und im gleichen Verlag 1902 erschienenen Titels „Die Hüttenjagd“. Eine Neubearbeitung durch Hans Schischka (1873– ) (zur Person siehe Knorring 1041) erschien 1926 ebenfalls im gleichen Verlag. Bei der Hüttenjagd werden aus einem gedeckten Unterstand heraus Krähen, früher aber auch alle Arten von Raubvögeln bejagt, die auf einen lebenden, heute aufgrund des Tier- und Artenschutzes künstlichen Uhu („Auf“) als Lockvogel hassen, der auf einem T-förmigen Ständer („Jule“) angeleint ist.

Die Deckelillustration der Ausgabe 1895 zeigt einen Bussard, der auf einen Uhu auf dem Ständer hasst, im Hintergrund die Krähenhütte. Mit einer Titelvignette, die einen markierenden Uhu auf dem Ständer zeigt.



*Der Beitrag lehnt sich eng an die Beschreibung der Veröffentlichung von G. v. Otterfels in den beiden Sammlungskatalogen der „Bibliotheca Venatoria E. v. K.“ an:*

*Ekkehard von Knorring, Alte deutsche Jagdliteratur des 16.–19. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Jagdbibliographie. Augsburg, Wißner-Verlag 2006. (Knorring) [www.jagdbibliothek.de/katalog/](http://www.jagdbibliothek.de/katalog/)*

*Rezension: Rolf Roosen, Bibliotheca Venatoria E. v. K.: Jagdbuchbibliographie. In: Aus dem Antiquariat, NF 5 (2007), Nr. 4, S. 310–311.*

*Ekkehard von Knorring, Alte deutsche Jagdliteratur des 16.–19. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Jagdbibliographie. – Supplement. Augsburg, Wißner-Verlag 2022. (Knorring S, K) [www.jagdbibliothek.de/supplement/](http://www.jagdbibliothek.de/supplement/)*

*Rezension: Rolf Roosen, Bibliotheca Venatoria E. v. K. - Supplement. In: Aus dem Antiquariat, NF 21 (2023), Nr. 1, S. 29–30.*

## **Anmerkungen**

- 1 H. Happ, P. Mildner, Georg Veith – Herpetologe, Altertumsforscher und Soldat. In: Rudolfinum – Jahrbuch des Landesmuseums Kärnten 2003, Klagenfurt 2004, S. 435–443, Porträt: S. 436.
- 2 G. v. Otterfels, Die Krähenhüttenjagd mit besonderer Berücksichtigung der österreichischen Alpenländer. Klagenfurt, Druck und Verlag von Joh. Leon Sen. (1895). Knorring 902 (mit Abb.), K 611 (8°. IV, 61 S., 1 Leerbl.)